en 13. Dezember 1920.

Gelegenheitskauf
assendes Weihnachtsgeschenk:
Herders Lexikon
ganz neu, nur 155 Fr.
Offerten erbeten unter Chiffre
10601F an Publicitas A.-G.
reiburg. 4122

Neue Sendung
Englischer
Wollstoffe
e Damen- und Kindermäntel
45 cm. breit: Fr. 16.—
Schelling & Cie.
— Thalwil —

Man würde einen
Wald
m fällen übernehmen.
Sich zu wenden unter Chiffre
06198 an Publicitas A.-G.,
reiburg. 4109

Tapeten
Sehr große Auswahl zu
jedermann zugänglichen Preisen
bei
Fr. BOPP Möbel-
handlung
Schützengass 8 FREIBURG

Gesucht
ein Geschäftshaus, auf dem
nde eine treue, zuverlässige,
t katholische
Tochter
Köchin, auf anfangs Ja-
ar 1921. Gute, familiäre
handlung und guter Lohn.
Sich zu wenden an das Tit.
ost-Bureau, Schmitten.

Gesucht
e starke und gute, junge
Hausmagd
Landarbeiten und Aushilfe
Haushalt. Guter Lohn und
legenheit das Französische
erlernen. 4114
Sich zu wenden an M.
vigny, in Riaz (Greyerz).

Gesucht per sofort ein gutes
Mädchen
s Land. Gelegenheit gut
nzösisch zu lernen. 4089
Sich zu wenden an Gebrüder
chs, in Marsens (Greyerz).

Zu verkaufen
gen Nichtgebrauch, 1 nagel-
er 4132
Grammophon
stem Konzertophon ohne
albecher, mit 8 neuen,
nen Platten.
sich wenden an Johann
ischmann, Düdingen.

Empfehlung
ür alle Bau-, Dachdecker-,
englerei- und Röhrenleger-
eiten, wenden Sie sich
rt an Stählin Alf.
heitergäßchen. — Preis-
nschläge gratis, ohne Ver-
lichkeit. 4099

Fertige
Deckbetten
Flaum und Halbflaum
Flaum Halbflaum
edern zum Nachfüllen
Wolldecken
— Große Auswahl —
bei
Fr. Bopp
Möbelhandlung
Schützengasse 8, Freiburg
Bis Neujahr
doppelter Rabatt
bei Barzahlung

Nr. 291 — 57. Jahrgang

Freiburg, Dienstag, den 11. Dezember 1920

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung")

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	4 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz:	Fr. 18.—	Fr. 9.—	Fr. 6.—	Fr. 4.—	Fr. 2.—
Ausland:	„ 31.—	„ 16.—	„ —	„ 8.50	„ 3.20

Die Samstag-Nummer allein: pro Jahr 3 Fr. 60.
Postscheckkonto IIa 212 Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.
Postabonnements für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnements haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen rc.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg		
Erste Insertion	20 Rp.	die Zeile oder deren Raum
Folgende Insertionen	15 „	
Für die Schweiz	25 „	
Für das Ausland	30 „	
Reklamen	60 „	

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perollesstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telephon 4.06 — Annoncenregie PUBLICITAS, Schweizer. Annoncenexpedition A.-G., Telephon 1.35

Tages-Rundschau.

Die Völkerbundsversammlung nahm Stellung zur Wahl der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundsrates. Namens der schweizerischen Delegation sprach Usteri.

Aus London kommt die Meldung, daß Lloyd George nicht die Absicht habe, nach Genf zu kommen.

Das Oberkommando der Sinnfeiner hat die Verhängung des Belagerungszustandes über Südirland mit einer Gegenproklamation beantwortet. Ueber den Riesenbrand in Cork werden weitere Einzelheiten gemeldet. Das ganze Zentrum der Stadt ist gestört. Der Schaden beläuft sich auf 6 Millionen Pfund.

General Zeligowski soll nach Meldungen aus Kopenhagen neue Truppenteile zusammenziehen.

Der französische Innenminister hat strenge Maßnahmen gegen die Lebensmittel-Spekulanten in Aussicht genommen.

Die Berliner Hoteliers haben beschlossen, spätestens vom 15 Dezember an ihre Betriebe zu schließen.

Der Parteitag der schweizerischen Sozialdemokraten tagt weiter. Am Sonntag wurde im Berner Volkshaus ein Verband sozialdemokratischer Rechtsanwälte gegründet.

Die Moskauer verlassen den Saal...

Ein ziemlich wichtiger Vorgang in der schweizerischen Politik. Die sozialistische Partei ist gespalten. In zwei Lager haben sich die Roten getrennt. Gehst Du rechts, so geh ich links, hat Frau Rosa Grimm ihrem früheren Gemahl zugerufen, nicht gerade wörtlich so, aber sie hat ihm vor der Parteiversammlung den Kopf gewaschen, Schinduderei vorgeworfen und recht bös zugesetzt.

Sie war natürlich nicht allein dieser Ansicht, sonst hätte sie wohl kein Dutzend Anhänger gefunden. Auch ist sie nicht die geistige Lenkerin dieser Bewegung. Allein die Tatsache, daß Frau Grimm auf Seiten der Moskauer steht und ihr ehemaliger Mann, auf dem entgegengesetzten Ufer, zeigt doch deutlich an, wie tief die Geschichte geht.

Für den Antrag des Parteivorstandes, dahingehend, daß der bedingungslose Anschluß an Moskau für die Schweiz nicht opportun sei, stimmten 350 Genossen, für den Antrag der Zürcher, die den bedingungslosen Anschluß an Lenin forderten, erklärten sich 213 Stimmen. Die unterlegenen Zürcher mit ihrem Anhang verließen darauf den Parteitag und gründeten im Café du Pont die kommunistische Partei der Schweiz.

Die „Berner Tagwacht" schlägt darüber elegische Töne an. Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen.

Sie entwirft ein verzerrtes Bild von der „Reaktion der Bourgeoisie" in der Schweiz und sagt dann: „Sie eilt, die Zeit auszunützen, da der Arbeiter dem Arbeitsbruder den Schädel einhaut."

Und dann die bewegliche Klage: „Und hat die klassenbewußte Arbeiterschaft der Schweiz etwa Zeit, sich um die reaktionären Machenschaften der Gelben, der Christlichen zu kümmern? Keine Lust. Die Purgation mit kommunistischem Scheidewasser erscheint notwendiger als der gemeinsame Kampf aller sozialistisch Gesinnten gegen die in der Zwischenzeit mächtig erstarkende Reaktion. Notwendiger auch als die dringende Bekämpfung all der konterrevolutionären Umtriebe, die ein von Bundesrat und Bundesanwaltschaft unbelästigtes Monarchengesindel in aller Frechheit inszenieren darf.

Kein Hindernis stellt sich der Reaktion ernsthaft in den Weg. Die Partei gelähmt durch die inneren Kämpfe: die Arbeiterschaft in wütender Selbstzerfleischung vermag mit der fieberhaft rüstenden Bourgeoisie nicht Schritt zu halten und wenn der Druck der herrschenden Klasse auf das Proletariat noch nicht die schärfsten Formen angenommen, so folgt die Bourgeoisie ganz einfach dem simpelsten Gebot politischer Klugheit, ohne Not die Ketten nicht zu hart anzuziehen. Aber Zug um Zug, zielbewußt, jede Schwäche ausnützend, arbeitet sie am Ausbau ihrer Macht."

Dann kommt eine geharnischte Anklage der Zürcher, denen die „Tagwacht" den Vorwurf der Parteidiktatur an den Kopf schmeißt. Als Beleg führt sie „symptomatische Beispiele" der Intoleranz an: „Selbstverständlich schmiß die linksstehende zürcherische Geschäftsleitung die die Moskauer Bedingungen verwerfenden Genossen Lang und Reirhaar aus dem Parteivorstand auch diesmal wieder hinaus, und ersetzte sie durch „bewährte Kommunisten". Ebenso selbstverständlich war es, daß das linksorientierte Redaktionskomitee des „Volksrecht" den Genossen Nobs seiner bisher ausgeübten Vertretung des Blattes am Parteitag enthob und an seiner Stelle den Genossen Hitz ernannte. Und selbstverständlich war es auch, daß überall dort, wo die unbedingten Anhänger der 21 Bedingungen sich in einer Augenblicksstimmung die Mehrheit einer Sektion zu erobern wußten, die Delegationen ohne Rücksichtnahme auf die vorhandenen Minoritäten aus den Reihen der absolut reinen Kommunisten gewählt wurden, und zwar mit beinahe eidlich gebundenem Mandat, dessen Ausübung sogar durch besondere Aufseher kontrolliert werden soll."

Es sieht ja recht niedlich aus bei den roten Brüdern. Wenn das Organ Grimms sich über Parteidiktatur beklagt, so muß schon etwas grob genäht worden sein. Um das Bild zu vollenden, klagt die „Tagwacht" weiter, daß diese Diktatoren sich auf die Demokratie und Proportionalität berufen, und sie auch zugebilligt erhalten, wenn sie sich in Minderheit versetzt sehen.

Wie getreu sie doch das Kontrefei zu malen versteht von den Genossen und ihrem bisherigen Vorgehen gegenüber den Bourgeois, besonders im Nationalrat!

Hüten wir uns aber aus dieser Philippika einen verfrühten Schluß zu ziehen und uns etwa zu freuen. Die Voten der Moskaugegner, die am Parteitag gefallen sind, sagen uns deutlich, wie viel Uhr es trotzdem ist.

Genosse Huggler (Bern) hat ja den Satz gesprochen: „Ich will der Arbeiterschaft keine Opfer schenken, aber das muß ich ihr sagen, daß wir die Gewalt erst anwenden dürfen, wenn wir die stärkeren Machtmittel haben, als die Gegner; ich kann sie nicht in ein Blutbad hineintreiben."

Und Genosse Schneider (Regierungsrat in Basel) sagte: „Die Bedingungen kann ich nicht wörtlich akzeptieren, aber ihren Geist anerkenne ich... In der kritischen Situation stelle ich mich auf Seiten der revolutionierenden Arbeiterschaft."

Humbert-Droz erklärt: „Wir haben die Mittel anzuwenden, die uns das Bürgertum aufzwingt, seien sie moralisch oder unmoralisch." Wie nett für einen ehemaligen Pastor von Chaux-de-Fonds!

Grimm, der Praktiker, sagt es deutlich heraus: „Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse reif wären zur Revolution, dann brauche ich heute nicht im Gemeinderat (von Bern) zu sitzen. Aber dem ist nicht so, und darum muß heute der kleine, weniger glorreiche Tageskampf geführt werden."

Der „weniger glorreiche Tageskampf" klingt so bescheiden im Munde eines Grimm!

Diese Sprüche stammen alle von denen, die gegen den Anschluß von Moskau gestimmt und geredet haben. Und doch sprechen sie von der Revolution, als einer Notwendigkeit. Nur die Zeit halten sie als noch nicht gekommen, weil die Bourgeois noch zu stark seien.

Wir haben uns also gegen sie vorzusehen, gerade genau so, wie gegen die Kommunisten. Im Gegenteil, sie sind die Gefährlicheren.

Sozialistische Nachäffung der Taufe.

London, C. N. S. (Kp.) Nicht zufrieden damit, die Jugend durch Errichtung von sozialistischen Sonntagsschulen zu verführen, haben diese Feinde der Kirche und Religion auch angefangen, selbst Säuglinge für ihr Werk zu gewinnen. — Eine gotteslästerliche Nachäffung der hl. Taufe hat unter der Vormundschaft des Sozialismus soeben in Leicester stattgefunden. Vier Kinder wurden von ihren eigenen Eltern dem Gott des Neuheidentums geweiht.

Die Zeremonie wurde von einem Sozialisten namens Minto ausgeführt. Er nahm die Säuglinge aus den Armen der Eltern in die seinigen und unter Benennung eines jeden Einzelnen sprach er in höhnischer Form: „Ich weihe dich der internationalen sozialistischen Bewegung, in der Hoffnung, daß du wachsen wirst, um zu arbeiten und zu kämpfen zu Gunsten der Befreiung der Menschheit von den Banden der Autorität, und daß du und deine Kinder eine bessere Welt kennen lernen als deine Eltern und Großeltern es getan haben."

Nachdem jedes der neugebornen Kinder der roten Internationale gewidmet worden, trat ein kleiner Schüler hervor und überreichte einem jeden „Täufling" ein Bouquet mit weißen Rosen, die durch ein rotes Band zusammengehalten wurden.

Die Veranstaltung wurde beendet mit der Absingung eines echt sozialistischen Gesanges, betitelt: „Heil dir du Kind der Menschheit", woran eine Anzahl Kinder teilnahmen. —

Völkerbundsversammlung.

Um die Wahl der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundsrates.

Die Völkerbundsversammlung wählte am Samstag nachmittag in Ersetzung des abgereisten argentinischen Delegierten Pueyrredon den Delegierten von Uruguay, Blanco, mit 24 von 37 Stimmen zum Vizepräsidenten der Versammlung. Der Präsident teilte unter Beifall der Versammlung mit, daß nach einem soeben eingetroffenen Telegramm mit dem Friedenspreis der Nobelstiftung für das Jahr 1920 das Mitglied des Völkerbundsrates Léon Bourgeois bedacht worden ist. Hierauf gelangte der Kommissionsbericht über die Wahl der vier nicht ständigen Mitglieder des Rates zur Behandlung. Der Präsident der Kommission, Balfour, betonte, daß die Anträge, die schon früher bekannt gegeben worden sind, von der Kommission leider nicht einstimmig gestellt werden. Die Hauptschwierigkeiten ergeben sich daraus, daß der Pakt selbst die Wahl der vier Mitglieder der Versammlung freistellt und daß dieses Recht durch jede einschränkende Bestimmung beeinträchtigt wird. Trotzdem sprach sich die Mehrheit für den Grundsatz der geographischen Verteilung und für Einschränkungen inbezug auf die Wiederwählbarkeit aus. Die Minderheit sprach sich gegen alle diese Anträge aus. Balfour gab der persönlichen Meinung Ausdruck, daß es materiell unmöglich sein werde, die von der Mehrheit vorgeschlagenen Einschränkungen anzunehmen und daß jedenfalls diese Bestimmungen die Versammlung künftig nicht verpflichten können, eine auf Grund des Paktes frei vorgenommene Wahl als ungültig zu erklären.

Usteri (Schweiz), betonte, daß die Bestimmungen des Paktes den Willen der Verfasser beweisen, den andern Staaten als den Großmächten einen Turnus in der Vertretung im Rate zu ermöglichen und es entspreche durchaus dem Geiste des Paktes und dessen Text wenn die Wahl auf Grund der Majorität erfolge. Usteri vertritt die Auffassung, daß die Versammlung sich in Zukunft darüber zu entscheiden haben wird, die Amtsdauer entweder auf zwei oder auf vier Jahre festzusetzen und das System der Wiederwählbarkeit nach zwei Jahren aufzugeben. Nach der Meinung des Präsidenten Hymans handelt es sich darum, festzustellen, ob die zur Beratung stehenden Fragen nicht grundsätzlicher Natur sind, und damit Einstimmigkeit der Versammlung erfordern, oder ob es sich nur um Fragen des Verfahrens handelt, die mit Mehrheit entschieden werden können. Balfour ist der Meinung, daß wenigstens einzelne der Vorschläge die Grundlagen des Paktes selbst betreffen. Schanzer (Italien) tritt für die Ansicht ein, es stehe der Versammlung zu, zu entscheiden, ob sie Einschränkungen aufstellen wolle oder nicht, daß sie aber jeden einzelnen Vorschlag prüfen müsse, ob er die Grundlagen des Paktes berühre. Benes (Tschechoslowakei) beantragt, die vier Ratsmitglieder vorläufig für ein Jahr zu wählen, während die übrigen Vorschläge an eine Kommission zu weisen sind. Aguero (Cuba) verlangt im Gegensatz dazu einen sofortigen Entscheid über alle Fragen durch die Versammlung. — Branting (Schweden) erblickt in der Bestimmung über die geographische Verteilung eine Beschränkung der Freiheit der Versammlung. — Usteri betont, die Versammlung sei durchaus autonom in diesen Fragen einen Entscheid zu fällen. Das Verlangen eines einstimmigen Beschlusses bedeute eine Verneinung der vom Pakte gewollten freien Wahl der Ratsmitglieder. Balfour stellte eine Reihe von Abänderungsanträgen. Er schlägt vor, die vier Mitglieder des Rates noch in dieser Session zu ernennen, aber bloß für ein Jahr, und die übrigen von der Kommission vorgebrachten Anträge an die vom Rate zu bezeichnende Kommission zur Prüfung der Abänderungsanträge zum Pakte zu weisen.

In der Abstimmung werden diese Anträge Balfours einstimmig angenommen, während ein weiterer Antrag betreffend die geographische Verteilung mit 27 gegen 4 Stimmen zum Beschluß erhoben wird. — Hymans beglückwünscht unter Beifall der Versammlung den Präsidenten Wilson für die Zusprechung des Friedenspreises der Nobelstiftung für das Jahr 1919.

Militärisches Abrüsten.

Art. 8 des am 16. Mai d. J. vom Schweizervolke angenommenen Völkerbundsvertrages bestimmt wörtlich:

„Die Bundesmitglieder bekennen sich zu dem Grundsatz, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erzwingung internationaler Verpflichtungen durch gemeinsames Vorgehen vereinbar ist.

Der Rat entwirft unter Berücksichtigung der geographischen Lage und der besondern Verhältnisse eines jeden Staates die Abrüstungspläne und unterbreitet sie den verschiedenen Regierungen zur Prüfung und Entscheidung.

Den deutschen „Militarismus" hat der Versailler Friede freilich gründlich beseitigt; wie es mit der Ehrlichkeit des Abrüstungswillens bei den anderen Großmächten steht, zeigt eine unlängst dem amerikanischen Kongreß vorgelegte Zusammenstellung der Heeres- und Flottenstärken der verbliebenen Hauptstaaten, samt dem Kostenaufwand dafür. Es betrug:

In den Vereinigten Staaten: Das stehende Heer 1914: 90,077 Mann, 1920: 755,000 Mann. Aufwand dafür 1914: Dollar 99,074,601; 1920: 377,246,944 Dollar. Flottenausgaben 1914: 140,840,614 Dollar; 1920: 432,000,000 Dollar.

In Großbritannien: Das stehende Heer 1914: 182,350 Mann; 1920: nicht genau bekannt. Heeresausgaben 1914: 224,000,000 Dollar; 1920: 600,000,000 Dollar. Flottenausgaben 1914: 237,550,000 Dollar; 1920: Mindestens das 2½fache.

In Frankreich: Stehendes Heer 1914: rund 650,000 Mann; 1920: rund 760,000 Mann. Heeresausgaben 1914: 191,431,580 Dollar; 1920: 547,000,000 Dollar. Flottenausgaben 1914: 119,571,000 Dollar; 1920: Nicht genau bekannt, aber wesentlich höher.

In Japan: Heeresausgaben 1914: 49,000,000 Dollar; 1920: 205,000,000 Dollar. Flottenausgaben 1914: 46,000,000 Dollar; 1920: 176,000,000 Dollar.

Dazu kommen in Japan noch Ausgaben für die in Aussicht genommene Vergrößerung der Seestreitmacht in Höhe von 265,000,000 Dollar und für den Ausbau des Flugwesens, die ebenfalls auf 200,000,000 Dollar geschätzt sind.

So sieht die von den Schöpfern des Völkerbundes versprochene, allgemeine „Abrüstung" in Wahrheit aus!

Bedingungslos für Moskau ja oder nein.

Bern, 13. Dez. ag. Die „Berner Tagwacht" veröffentlicht einen Aufruf, unterschrieben mit „der Parteitag der sozialdemokratischen Partei der Schweiz", in welchem die Parteigenossen aufgefordert werden, bei der kommenden Urabstimmung sich zu entscheiden, ob eine Revision der 21 Bedingungen für den Eintritt in die dritte Internationale verlangt werden soll, oder ob dieselben unverändert anzunehmen seien. Be-

mäßig der Befürworter der unveränderten Annahme der 21 Bedingungen heißt es in dem Aufruf: Wir weisen die absurden Behauptungen und Verleumdungen der Spaltungspolitiker zurück und fordern die Arbeiterschaft auf, jeden Versuch einer Abenteurerpolitik, wie sie letzten Endes aus einer Spaltung hervorgehen müßte, energisch zu bekämpfen.

Ausland

Italienische Kammer. Rom, 13. Dez. ag. (Stammer.) In der Sonntag-Abendsitzung wurde festgestellt, daß das Quorum der Deputierten nicht erreicht war. Infolgedessen findet die Abstimmung erst in der Montag-Sitzung statt. In parlamentarischen Kreisen versichert man, daß ein fleißigerer Besuch der Sitzungen seitens der konstitutionellen Parteien die sozialistische Taktik, erst namentliche Abstimmung zu verlangen und dann im Augenblick derselben den Saal zu verlassen, zum Scheitern bringen wird.

Zeligowski fährt im alten Stil weiter. Rowno, 13. Dez. ag. (Havas.) Nach Meldungen aus Kopenhagen soll General Zeligowski zu einer neuen Truppenzusammenziehung in der neutralen Zone geschritten sein. Er soll sogar die Stadt Orany angegriffen haben. Die litauische Regierung soll dieses Vorgehen als eine Verletzung des am 24. November abgeschlossenen Waffenstillstandes betrachten.

Lloyd George will daheim bleiben. London, 13. Dez. ag. (Havas.) Entgegen den aus Genf einlaufenden Meldungen deutet alles darauf hin, daß Lloyd George nicht die Absicht hat, an den Arbeiten des Völkerbundes teilzunehmen.

Gegen die Spekulanten in Lebensmittel. Paris, 13. Dez. ag. (U.) Der Innenminister Steeg hat strenge Maßnahmen gegen die Spekulanten auf den Lebensmittelmärkten in Aussicht genommen. Vor allem soll der Viehmarkt scharf überwacht werden, damit nicht durch die Verkäufe von einer Hand in die andere die Preise in die Höhe getrieben werden. Auch der Verkauf von Eiern und Butter soll strengstens kontrolliert werden.

Die Berliner Hoteliers schließen ihre Häuser. Berlin, 13. Dez. ag. Die Vertreter der Großberliner Hotels- und Restaurationsbetriebe haben beschlossen, spätestens vom 15. Dezember an ihre Restaurants-Betriebe zu schließen, bis es ihnen wieder ermöglicht wird, ohne Verstoßung gegen gesetzliche Maßnahmen ihre Betriebe ordnungsgemäß zu führen.

Der Riesenbrand in Cork.

London, 13. Dez. ag. (Havas.) Die Vorkommnisse in Cork beschäftigten am Montag die ganze Presse, die zahlreiche Einzelheiten bringt. Das ganze Zentrum der Stadt ist zerstört. Man schätzt die Zahl der dem Feuer zum Opfer gefallenen Gebäulichkeiten auf 40. Da man dem Feuer noch nicht Herr geworden ist, hat die Feuerwehr von Dublin Weisung erhalten, nach Cork abzureisen. Der Schaden wird auf 6 Millionen Pfund Sterling beziffert. Mehr als 2000 Personen sind durch den Brand zum Feiern gezwungen.

Der Kampf in Irland.

London, 13. Dez. ag. (U.) Das Oberkommando der Sinnfeinerarmee hat die Verhängung des Belagerungszustandes über Südirland mit einer Gegenproklamation beantwortet, in welcher gesagt wird, daß der Kriegszustand zwischen Irland und Großbritannien bestehe, und daß alle Personen, welche den Streitkräften der Engländer in irgend welcher Weise Hilfe leisten, bestraft werden. Außerdem müssen alle Waffen sofort eingeliefert werden, damit sie nicht den Engländern in die Hände fallen.

Die Unionisten von Ulster haben eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie sagen, daß die vom Oberhaus angenommenen Abänderungsanträge zur Home Rule-Vorlage den Wünschen Ulsters nicht entsprechen, und daß Ulster sich nur mit der Home Rule, wie sie im Unterhaus genehmigt wurde, zufrieden gebe.

Es wird weiterhin die Hoffnung ausgesprochen . . .

Wien, 13. Dez. ag. (W. K. B.) Die Blätter veröffentlichen die Entschließungen der österreichischen Friedensgesellschaft, worin die Abhaltung der ersten Versammlung des Völkerbundes als wichtiger Schritt zur Friedensgemeinschaft der Völker begrüßt, aber mit Bedauern festgestellt wird, daß die in Genf erzielten Ergebnisse den Erwartungen nicht entsprechen. Es wird weiterhin die Hoffnung ausgesprochen, daß es bald gelingen werde, das bis jetzt nicht Erreichte in möglichst kurzer Frist zur Durchführung zu bringen. Alle an der Förderung des Fortschrittes interessierten Gruppen, Parteien, Vereinigungen und Einzelpersonen werden aufgefordert, ihren Einfluß zwecks Erreichung der Ziele des Völkerbundes, ihren Einfluß geltend zu machen.

Verschiedenes.

New-York, 13. Dez. ag. (Havas.) Bei seinem Auftreten in der Musik-Akademie Gibbon in Brooklyn hat sich Caruso in der Kehle eine Vene zerrissen. Die Vorstellung ist nach dem ersten Akt unterbrochen und Caruso nach seiner Wohnung transportiert worden. Der Sänger glaubt indessen nicht, daß dieser Unfall ihm die Fortsetzung der Saison unmöglich machen werde.

Schweiz

Parteitag der Sozialisten.

Nach erfolgter Spaltung des Parteitages in die zwei Lager der Moskauer und Antimoskauer (Siehe den Leitartikel in dieser Nummer) berieten die Antimoskauer ihr neues Postulat der Gesetzesinitiative.

Dann ging der Parteitag zur Revision des Parteiprogrammes über. Nobs (Zürich) führte aus, das Parteiprogramm sei vor fünfzehn Jahren entstanden und es seien Erweiterungen desselben notwendig geworden. An der Prinzipienerklärung sei nichts zu ändern, hingegen könne die Auffassung, daß man durch die bürgerliche Demokratie zum Sozialismus gelangen könne, nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Eroberung der politischen Macht könne nach der Mehrheit der Kommission nur über die Diktatur des Proletariates gehen, die durch das Rätesystem ausgeführt werden solle. Die Revision der Statuten bedinge ein neues Aktionsprogramm. Nobs schloß: Wir bleiben in Befolgung unseres neuen Programms eine revolutionäre Partei.

Naine vertrat den Standpunkt der Minderheit des Parteivorstandes, der anstelle der Diktatur des Proletariates die Herrschaft des Proletariates setzen will. Die Diktatur habe dem russischen Proletariat die Freiheit nicht gebracht. Greulich erklärte, das Schicksal der Partei sei nicht durch das Programm, sondern durch Taten bestimmt.

In der Detailberatung wurden alle Abschnitte bis zum Abschnitt Diktatur des Proletariates genehmigt. Zu diesem Abschnitt haben Nobs und Graber einen gemeinsamen Antrag eingereicht, der, um den Widerstand der ihrer Macht verlustig gegangenen Klasse der Kapitalisten zu brechen, die politische Macht der Arbeiterklasse in Form der proletarischen Diktatur ausgeübt wissen will, die aber auf die Verhältnisse der einzelnen Länder Rücksicht zu nehmen hätte.

Gemeinderat Müller (Bern) will Gewaltmittel nur im Notfall, beim Einsetzen der Reaktion angewendet sehen.

Dr. Marbach (Bern) sprach im Namen vieler Parteigenossen der Linken von Bern-Land. Obschon der Oltener Linken angehörend, sieht er die Spaltung als ein Unglück für die Partei an.

Graber und Grimm traten noch für die Annahme des Antrages Nobs-Graber ein, worauf dieser mit 274 gegen 9 Stimmen, und das revidierte Programm mit allen gegen drei Stimmen angenommen wurde. Der Parteitag erteilt der Geschäftsleitung die Ermächtigung, den auf der Berner Vorkonferenz beschlossenen Wiener Kongreß zu beschicken.

Jahresfeier der „Union dels Grischs".

Celerina, 13. d. ag. Die gestern hier zur Jahresfeier des romanischen Bundes „Uniun dels Grischs" versammelte, rund 400 Köpfe zählende romanische Landsgemeinde des Oberengadins sprach unter Vorantritt des Landammannes Dr. Ganzoni dem Nationalrat den öffentlichen tiefempfundenen Dank aus für die Bewilligung der Subvention an den romanischen Verband. Das Fest war dem 100. Geburtstag des romanischen Dichters Zacharias Pallioppi gewidmet.

Devisenkurse der Genferbörse

vom 12. Dezember 1920
mitgeteilt von
Arthur Gerber, Société Anonyme
BANQUE DE DÉPOTS ET DE REPORTS

Geld	Städte	Brief
37.30	Paris	38.30
22.19	London	22.59
6.27½	New York Kabel	6.67¾
6.25¾	New York Check	6.65⅝
39.35	Brüssel	40.35
21.95	Italien	22.95
83.65	Spanien	84.65
197.80	Holland	198.80
8.33¾	Berlin	9.33¾
1.31½	Wien (neue)	2.32¾
—.—	Prag	—.—
—.—	Rußland	—.—
—.—	Warschau	—.—
125.15	Stockholm	126.15
92.50	Christiania	93.50
—.—	Kopenhagen	—.—
—.—	Sofia	—.—
—.—	Bukarest	—.—
—.—	Budapest	—.—

Tendenz: fester.

Kanton Freiburg

Der apostolische Nuntius in Freiburg.

Am Samstag abend machte Se. Exzellenz, Mgr. Maglione, Erzbischof von Cesarea, apostolischer Nuntius in der Schweiz, dem Staatsrat von Freiburg einen Besuch. Der Nuntius war in Begleitung seines Sekretärs, Mgr. Lari.

Am Sonntag wurden Mgr. Maglione und Mgr. Besson beim Portale der St. Niklauskirche vom Stiftskapitel empfangen. Hernach zelebrierte S. E. Mgr. Maglione das Pontifikalamt, dem S. G. Mgr. Besson beiwohnte. Die Kathedrale war bis auf den letzten Platz besetzt.

Für unsere Universität.

Am letzten Mittwoch hielt der Hochschulverein in der Kantonsbibliothek eine außerordentliche Generalversammlung ab, um in Ausführung der durch die Generalversammlung in Bürglen gefaßten Beschlüsse das Nähere über die Propagandatätigkeit zu debattieren und zu beschließen. Die Versammlung begann um 4½ Uhr und wurde geleitet vom Präsidenten des Hochschulvereins, Hr. Staatsrat Perrier. Es waren u. a. anwesend: Mgr. Esseiva, Propst des Stiftskapitels von St. Niklaus; Mgr. Prof. Dr. Kirsch; der Rektor der Universität, Hr. Prof. Dr. Wagner; die Herren Professoren: Dr. Beck, Dr. Manser, Dr. Lampert, Dr. Siegwart, Dr. Aeby, Dr. Piller, Dr. Hauptmann, Dr. von Overbeck; ferner vermerkten wir auch die Anwesenheit von Hrn. alt-Nationalrat Kurer. Des weiteren nahmen an der Sitzung teil: die akademische Verbindung „Alemannia", eine starke Delegation der „Fryburgia", Vertreter der „Leonina", „Sarinia" und anderer Korporationen.

Nach einem kurzen Begrüßungswort des Präsidenten verlas der Sekretär des Hochschulvereins das von Hrn. Bibliothekar Handrick verfaßte Protokoll, das genehmigt wurde. — In der Generalversammlung von Bürglen wurde ein Propagandaausschuß gewählt, bestehend aus den HH. Prof. Dr. P. Manser, Prof. Dr. Piller und Redaktor Dr. Rüegg. Namens dieses Ausschusses referierten nun die beiden erstgenannten Herren über die Organisation und Mittel der Propagandatätigkeit. Hr. Dr. Piller, der den französischen Bericht ablegte, verwies in seinen überzeugenden Ausführungen auf die Stärke und Kapitalkraft anderer Hochschulvereine. Der Basler Hochschulverein besitzt ein Vermögen von mehr als einer Million; der Genfer Hochschulverein, erst 1888 gegründet, besitzt ein Vermögen von über 220,000 Fr. mit einem Spezialfond von 400,000 Fr. Leider zählt der Freiburger Hochschulverein, der schon seit 1891 besteht, augenblicklich kaum 450 Mitglieder — der vierte Teil wohnt in Freiburg. Er besitzt mit Abzug der Einzahlungen, die er an die Universitätsbibliothek gemacht hat, ein Vermögen von nur 14,000 Fr. Das ist fast kläglich. Offenbar könnte und sollte hier von Seite der katholischen Schweiz mehr geschehen. Seit dem Juli ist die Mitgliederzahl auf 495 gestiegen, aber der Verein könnte ganz gut 5000 Mitglieder zählen. Das Aktionskomitee hat sich, um ganz auf praktischem Boden zu stehen, vorgenommen, den Mitgliederbestand zunächst auf 1000 zu bringen. Wenn jeder der anwesenden Herren 5 oder 10 neue Mitglieder wirbt, so ist diese Zahl schnell erreicht.

H. H. Prof. Dr. P. Manser besprach die Einzelheiten der Propagandatätigkeit. Jedes Mitglied des Aktionskomitees hat sich einen besondern Kreis als Wirkungsfeld auszusehen: Dr. P. Manser die Ostschweiz; Dr. Piller die Westschweiz und Dr. Rüegg die Zentralschweiz, ohne daß sie jedoch auf die Tätigkeit außerhalb des eigenen Wirkungskreises prinzipiell verzichten wollen. Was die Art der Propaganda betrifft, so wird in erster Linie persönliche Propaganda gemacht. Die drei Leiter der Propagandatätigkeit haben dann in den einzelnen Kantonen und Bezirken wiederum Vertrauensmänner, die neue Mitglieder werben, die Adressen kontrollieren, Beförderungen melden und auch dafür besorgt sind, daß die Mitglieder des Hochschulvereins die ihnen zukommenden Broschüren und Schriftstücke richtig erhalten. Dann ist ebenfalls vorgesehen, daß sich die Mitglieder eines Kantons oder Bezirkes vereinigen können und daß die Generalversammlung überhaupt auch außerhalb Freiburgs stattfinden kann. Die Propagandatätigkeit kann vor allem durch die Studierenden besorgt werden. Beide Berichte fanden ungeteilten Beifall.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Dr. Beck, Mgr. Kirsch und Dr. Siegwart. H. H. Dr. Beck überbringt die Grüße und Wünsche S. G. Mgr. Besson, der zu seinem Bedauern durch Amtsgeschäfte am Erscheinen verhindert ist. Die Herren Dr. Kirsch und Dr. Siegwart machen einige praktische Vorschläge.

Möge jeder, der an der Versammlung teilnahm und jedes Mitglied des Vereines überhaupt wenigstens ein neues Mitglied werben, dann wird der Verein rasch blühen und stark werden. Mitglied kann jeder auch Nichtakademiker werden, der sich um die Hochschule interessiert; es werden auch Damen aufgenommen.

Die Mitglieder entrichten entweder einen kleinen Jahresbeitrag — Minimum 5 Fr. — oder einen Lebensbeitrag von 100 Fr. Selbstverständlich wären höhere Beiträge oder Stiftungen noch eine wirksamere Unterstützung. Dafür erhalten sie außer den Vereinsberichten die Jahresberichte der Universität mit den Antrittsreden der jeweiligen Rektoren. Die einbezahlten Gelder werden vorläufig zu Gunsten der Universitätsbibliothek verwendet, für Ankauf von Büchern und wissenschaftlichen Sammlungen, deren Lehrer und Studierende bedürfen. Bei kräftiger Entwicklung des Vereins könnte ein Teil der Einnahmen, wie es an andern Universitäten geschieht, als Subvention für neue Lehrstühle oder, was für einen engeren Kontakt zwischen Universität und katholischem Volke von größter Bedeutung wäre, zur Abhaltung von Ferienkursen und Volkskonferenzen Verwendung finden.

Kurz vor 6 Uhr konnte der Präsident die anregende Versammlung schließen.

Ernennung.

Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat als Generalsekretär an Stelle des zurückgetretenen Dr. Oetiker, den bisherigen Adjunkten, Hrn. Dr. jur. Raphael Cottier, von Jaun, gewählt.

Wir freuen uns ob dieser Beförderung und gratulieren unserem werten Mitbürger.

*

H. Fr. Dubois, Bibliothekar in Freiburg, wurde zum ersten Bibliothekar in Lausanne und zum Direktor des historischen und geographischen Museums des Kantons Waadt ernannt.

Franz Xaverius-Feier in Düdingen.

(Eing.) Letzten Sonntag, den 12. ds., fand in hier eine Feier zu Ehren des großen Völkermissionärs Franz Xaver statt. An Stelle der Vesper brachten der Zäzilienverein, der Töchterchor und die Schulkinder, zusammen 300 an der Zahl, einstimmige deutsche Lieder aus dem Baslergesangbuch zur Aufführung. H. H. Pater Eucharius schilderte mit gewohnter Beredsamkeit Leben und Wirken des hl. Apostels von Ostasien. „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten," war der Grundgedanke der erbaulichen Ansprache. Die deutschen Kirchengesänge, gedacht als ein Versuch zur Einführung des Volksgesanges, fanden fast allgemein die Zustimmung der Pfarreigenossen.

Irrenanstalt Marsens.

Die Direktion der kantonalen Irrenanstalt Marsing möchte hiemit ihre Weihnachtsfeier allen wieder in Erinnerung rufen. Auch dieses Jahr wird ein Christbaum die Kranken erfreuen, und jeder von den 300 Insassen soll seine kleine Gabe erhalten. Wir richten daher an alle edelgesinnten Wohltäter die dringende Bitte, anläßlich der kommenden Festtage auch an diese Armen zu denken. Jede Sendung, sei es in Kleidungsstücken, Büchern, Zeitschriften, Spielsachen, Eßwaren, Tabak usw., oder in einem finanziellen Beitrag wird mit größter Dankbarkeit entgegengenommen.

Zu Tode gestürzt.

Am letzten Donnerstag begab sich Hr. Joseph Posset, Landwirt von Tafers, mit zwei Knechten in den Wald von Balliswil, um Holzarbeiten zu verrichten. Bei hereinbrechender Dunkelheit schickte er sich an, heimzukehren und benützte, um eher daheim zu sein, den kürzesten Weg. Zweifelsohne tat er dabei einen Fehltritt und stürzte über die Felsen der Saane hinunter, wo man ihn nach langem Suchen am Samstag nachmittag mit gebrochenem Rückgrat tot auffand.

Der Verunglückte zählte 38 Jahre und hinterläßt eine zahlreiche Familie, wovon mehrere Kinder noch im schulpflichtigen Alter sind. Das Bedauern mit der schwergeprüften Familie ist ein allgemeines.

Die Seuche

ist neu ausgebrochen bei Hrn. Gerber Gottlieb, Blattera; Hrn. Roggo Peter, Heitiwil und Hrn. Brügger Alphons, Ottisberg.

Freiburger Marktbericht.

Es galten auf dem Gemüsemarkt vom Samstag, den 11. Dezember 1920:

Eier, 2 Stück: 85—1.—.	Sauerkraut, p. L.: 20.
Kartoffeln, p. 5 L.: 70.	Rote Rüben, p. L.: 15—20.
Kabis und Köhli, per Kopf: 20—40.	Gelbe Rüben p St.: 10—30.
Blumenkohl, per Kopf: 40 bis 1.10.	Rösselikabis, p. L.: 40—60.
Rüebli, per 2 Lit.: 30—40.	Aepfel, div. Sorten, p. 5 K.: 60—1.10.
Lauch, per Päckli: 10.	Birnen, div. Sorten, p. 2 L: 50—80.
Spinat, p. Körbli: 20—25.	Zitronen, p. 1 St.: 10.
Cigorien, p. Kopf: 20—25.	Orangen, p. 1 St.: 10.
Zwiebeln, per B.: 15—20.	Mandarinen, 1 St.: 10.
Rafe, p. Päckli: 10.	Baumnüsse, p. L.: 60—80.
Schwarzwurzeln p. B.: 30-40	Kastanien p. Kg.: 50—80.

Der gute Geist in der Küche ist Maggi's Würze, denn kein zweites Hilfsmittel leistet so ausgezeichnete Dienste zum sofortigen Verbessern oder Verlängern von Suppen, Saucen, usw. wie sie.

* Neueste Meldungen *

Dienstag, 6 Uhr morgens.

Bundesversammlung.

Bern, 13. Dezember.

Nationalrat.

Militärbudget.

Die allgemeine Eintretensdebatte wird fortgesetzt.

Schmid, Aargau (soz.), beantragt namens der sozialistischen Fraktion Nichteintreten. Wenn man die Kräfte, die durch die Mobilisation verloren gehen hinzurechnen, kommt man auf 145—155 Millionen. Hr. Walther hat einen Gestus machen wollen, weil auch in bürgerlichen Kreisen das Militärbudget unpopulär ist. Die Armee dient aber in erster Linie als Klasseninstrument gegen die Sozialdemokratie. Die landwirtschaftliche Bevölkerung leidet ebensosehr unter den Militärlasten wie die Arbeiterschaft in der Industrie.

Die Posten der Landestopographie, der Militärversicherung 2c. soll man aus dem Militärbudget herausnehmen, um sie anderweitig zu placieren. Redner verteidigt sich gegenüber den Ausführungen Toblers und will den Bolschewismus als bauernfreundliches System rechtfertigen.

Roschaix, Genf (rad.): Könnten wir nicht einmal mit den Traditionen der Vergangenheit brechen in Bezug auf das Militärbudget Redner wird dem Antrag Walther zustimmen, verlangt aber Präzisierungen in bezug auf die Festungen. Wir sind noch beim Vorkriegsbudget; es hat sich aber vieles geändert im Leben der Völker. Das Volk verlangt Ersparnisse auf diesem Gebiete.

Ullmann, Thurgau (freis.): Leider habe ich in bürgerlichen Kreisen Postulate stellen sehen, die auf eine Deklination der Armee hinausgelaufen. Namentlich die Reduktion der Kavallerie, dieser bodenständigen, stoßkräftigen Truppe ist mir von bürgerlicher Seite unverständlich. Es handelt sich um die große Frage: Wollen wir eine Armee oder wollen wir keine? Im heutigen Moment, kommt mir die Reduktion der Armee vor, wie wenn ein Hausbesitzer seine Feuerversicherungsprämie zur Reduktion des Haushaltungsbudgets aufgeben wollte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung genügen Bürgerwehren nicht.

Graf, Bern (freis.), begründet seinen Antrag: „Der Voranschlag für das Militärdepartement pro 1921 wird an den Bundesrat zurückgewiesen. Dieser soll im Sinne des Postulates Walther Abstriche von 10—15 Millionen vornehmen und den so vereinigten Voranschlag auf die Januarsession 1921 wieder einbringen. Friedenssehnsucht geht durch alle Völker. Der Völkerbund hat ein Postulat angenommen, das zur allgemeinen Abrüstung auffordert. Der soziale Ausgleich ist ein besseres Mittel zum innern Frieden als 80 Millionen für die Armee. Wenn wir jetzt nicht bremsen, so kommen nächstes Jahr 90 Millionen.

Minger, Bern (B. u. B.). Wir wollen auch die morsch gewordenen Wirtschaftsgrundlagen ersetzen durch stärkere Pfeiler. Während des Generalstreikprozesses haben die Sozialistenführer ihre Hände in Unschuld gewaschen. Im Protokoll des sozialistischen Parteitages steht klar, daß der Generalstreik eine revolutionäre Bewegung gewesen sei. Wenn die Sozialisten zur Macht gelangten, würden sie mit den Millionen zur Herstellung des proletarischen Heeres nicht sparen. Ich weiß nicht, ob die katholischen Luzerner Bauern mit dem Postulate des Herrn Walther einverstanden sind. Schmid verlangt, wir sollen die Schriften Lenins lesen. Was er schreibt geht uns nichts an, was er tut entzieht sich unserer Kenntnis. (Zwischenruf Schneiders: Gehen Sie doch hin!) Herr Schneider hat mich wirklich aus dem Konzept gebracht. Man sieht schon daraus, daß Herr Scheurer der richtige Mann am richtigen Ort ist, daß er von der sozialdemokratischen Presse als „Noske" bezeichnet wird. Haben wir Zutrauen zur Armee.

Hefte, Schaffhausen (Grütlianer), schließt sich der Auffassung von Graf an. Wenn man sich diesem Antrag nicht anschließt, müssen wir gegen das Budget stimmen.

Gnägi, Bern (B. und B.), spricht als Soldat nicht als Offizier. Die Militärverdrossenheit zieht weite Kreise. Die Behandlung der Truppe war oft traurig, dagegen wurden Vergehen der Offiziere mit dem Mantel der Liebe zugedeckt. Wo wir reformieren sollten, ist die Rekrutierung des Offizierskorps. Es soll keine Standesvoraussetzungen geben müssen. Ich stimme zum Militärbudget, aber die Reformen sollen energisch einsetzen. Die neue Gesellschaftsordnung kann sich nur mit Pulver und Blei halten.

Fortsetzung Dienstag.

Ständerat

Sitzung v. Montag, 13. Dezember.

Der Ständerat nimmt die Vorlage betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst in der Schlußabstimmung mit 29 Stimmen einstimmig an und behandelt sodann die Verordnung betr. Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs hinsichtlich des Nachlaßvertrages. Berichterstatter Wirz, Obwalden (kathol.-kons.), führt aus, daß der Hotellerie gegenüber die durch die Verordnung vom Oktober 1917 vorgesehene Hilfeleistung nicht mehr ausreicht und daß unbedingt weitergangen werden muß. Die Frage ist bereits einmal im Rat kurz gestreift worden und nach den ersten Beratungen in den beiden Neutralitätskommissionen hat der Bundesrat einen Nachtragskredit und eine neue Fassung der Verordnung vorgelegt, in der er gemäß der Auffassung der nationalrätlichen Kommission daran festhält, daß der Geltungsbereich der neuen Verordnung nicht auf die Hotellerie beschränkt werden soll. Die ständerätliche Kommission, die früher diese Beschränkung verlangt, schließt sich heute der Auffassung des Bundesrates an, da eine Beschränkung der neuen Verordnung auf die Hotellerie große Schwierigkeiten mit sich brächten. Die neue Verordnung entspricht einer Notwendigkeit; die schweren Eingriffe in die geltende Rechtsordnung, welche sie bringt, ist nicht zu vermeiden, wenn wirkliche und wirksame Hilfeleistung erfolgen soll. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt Gutheißung der Verordnung.

Dienstag Fortsetzung.

Völkerbundsversammlung.

Sitzung des Völkerbundsrates.

Genf, 13. Dez. ag. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich am Sonntag mit einer Reihe von Berichten, die ihm von der ständigen Militärkommission vorgelegt worden sind. Der erste Bericht, über die Verteidigung von Danzig, schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, mit deren Prüfung sich die Militärkommission gemäß dem Völkerbundsratsbeschluß vom 17. November zu befassen hat. Der Rat wird sich mit den im Bericht vorgeschlagenen Maßnahmen befassen. Der Rat genehmigte hierauf den zweiten Bericht der Militärkommission, hinsichtlich des Charakters und der Zusammensetzung der Organisation, die dem Rat zwecks Ausübung des Kontrollrechtes, gemäß den Friedensverträgen zur Verfügung zu stellen ist. Der Rat nahm hierauf von dem Bericht der Kommission über das Abrüstungsproblem Kenntnis. Der Rat beauftragte die Kommission, die Beratungen über diese Frage fortzusetzen. Endlich unterbreitet die Kommission dem Rate ihren Bericht über den Stand der Rüstungen derjenigen Staaten, die ein Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund gestellt haben.

Ein Appell der Jünger Lenins.

Basel, 13. Dez. ag. Im „Basler Vorwärts", der das Hauptorgan der Freunde des Anschlusses an die 3. Internationale ist, veröffentlicht die Zentrale der sozialdemokratischen Parteilinken ein längeres Manifest „An die revolutionäre Arbeiterschaft der Schweiz", in dem es heißt: Im Namen und Auftrag der Delegiertenversammlung der Parteilinken wenden wir uns, die wir auf dem Boden des vorbehaltlosen Anschlusses an die kommunistische Internationale stehen in dieser schicksalschweren Stunde an Euch, klassenbewußte, revolutionäre Arbeiter und Arbeiterinnen der Schweiz mit dem Appell: Setzt Euch über Eure offiziellen Führer und ihre papierenen Beschlüsse hinweg, erzwingt in der nun kommenden Urabstimmung über den Parteitagsbeschluß durch Euer wuchtiges Machtwort den Anschluß an die kommunistische Internationale, die die einzige Siegeshoffnung des Weltproletariates ist, im Entscheidungskampf zwischen dem Kapital und Arbeiter, die einzige straff organisierte proletarische Macht, die den ungeheuren Apparat des bürgerlichen Widerstandes brechen kann. Das Manifest betont sodann, die alte sozialdemokratische Partei der Schweiz könne wegen ihrer grundsätzlichen innern und taktischen Zerissenheit und Zersetzung den Kampf um die neuen Aufgaben und Ziele nicht mit Erfolg durchführen. Die Vereinigung mit der 3. Internationale, die nur die wahrhaften Revolutionäre und die vom wirklichen internationalen Geiste erfüllten Parteien zu einer festgefügten Weltorganisation des kämpfenden Proletariates zusammenfassen wolle, sei auch für das schweizerische Proletariat eine zwingende geschichtliche Notwendigkeit. Das Manifest schließt mit den Worten: Jetzt gilt es ein Entweder oder: Entweder mit den Opportunisten gegen die 3. Internationale oder mit den revolutionären Kommunisten für die 3. Internationale. Revolutionäres Proletariat der Schweiz, entscheide!

Clémenceau ist wieder „zwäg".

London, 13. Dez. ag. (Havas.) Der Korrespondent der „Morning Post" in Calcutta telegraphiert, daß es Clemenceau besser gehe. Seinem Bericht zufolge ist Clemenceau am Sonntag nach Benares abgereist, von wo er nach 3 Tagen sich nach Delhi begeben wird.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Ueberzieher Raglan

Wolltuch letzter Neuheit, **Damenmäntel**, prächtige, angenehme und warme, in grau, beige und braun. Versand gegen Nachnahme von Fr. 60.—

Angelo Swise Factory,
Rue de Lausanne 7, **GENF.**

Holzsteigerung

Samstag, 18. Dezember, um 8 ½ Uhr, in **Fillistorf,** werden 50 Klafter Buchen- und Tannenholz, 3000 Reisigbündel, mehrere Haufen Aeste, Latten Ruten Eichenpfosten und einige Stämme auf öffentliche Steigerung gebracht.

Zusammenkunft der Steigerer im Wald, 500 Meter südlich von Fillistorf. 414

Oeffentliche Steigerung

Im öffentlichen Inventar der Maria Meuwly sel. wird die unterzeichnete Gerichtsschreiberei am nächsten **Mittwoch, den 15. Dezember 1920,** von vormittags 9 Uhr an, in **Bunteis,** folgende Gegenstände an eine öffentliche Steigerung bringen: Tuchwaren, Wolle, Hemden, Geschirr, Spezereiwaren, Bürstenwaren, Regenschirme, Stöcke, Tabak, Messer, Gummisauger, Corsets, Kaffee, Oel, Maggi, Seife, Biscuits, 2c. 2c.

Bei schlechter Witterung wird die Steigerung in geschütztem Lokale abgehalten.

Es werden warme Getränke verabreicht.

Tafers, den 9. Dezember 1920. 4112

Gerichtsschreiberei des Sensebezirks.

Heimwesen

zu verkaufen

Zu verkaufen in Cutterwil, bei Grolley, wunderschönes Besitztum, enthaltend geräumige Betriebsgebäude, großen Obstgarten und zirka 155 Jucharten fruchtbaren Boden.

Die Offerten sind bis am 31. Dezember d. J. an das Bureau von **Herrn G. Gottrau,** 210 Amtshansgasse, in **Freiburg** zu richten. 4125

Bilder & Spiegel

Grosse Auswahl in kleinen modernen Bildern, rund, oval, viereckig, moderne Photographierahmen

Einrahmungen :-: Bilderstäbe

F. BOPP
Möbelhandlung
FREIBURG, Schützengasse 8

Bis Neujahr doppelter Rabatt bei Barzahlung

Man würde einen

Wald

zum fällen übernehmen.

Sich zu wenden unter Chiffre **P10613F an Publicitas A.G., Freiburg.** 4109

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch, 1 nagelneuer 4132

Grammophon

System Konzertophon ohne Schalbecher, mit 8 neuen, schönen Platten.

Sich wenden an **Johann Götschmann, Düdingen.**

‡ Tapeten ‡

Sehr große Auswahl zu jedermann zugänglichen Preisen bei

Fr. BOPP *Möbelhandlung*
Schützengasse 8 FREIBURG

Zu verkaufen

im untern Sensebezirk, 10 Minuten vom Dorf und in der Nähe einer Fabrik, ein ertragreiches

Heimwesen

des Inhaltes von 15 Jucharten Land; 1 ½ Jucharte Wald; gut erhaltenes Haus; Brunnen unter Dach; reichhaltiger Obstertrag. 4133

Antritt am 22. Februar 1921.

Zu vernehmen bei der Liegenschaftsagentur St. Antoni **Jakob Jenni.**

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein 4148

Wohnstock

Schmiedgasse, Freiburg, mit 3 Wohnungen; elektrisches Licht und Wasser. Günstige Zahlungs-Zahlungsbedingungen.

Zu vernehmen bei **Riedoz, zur Wirtschaft Krone,** daselbst.

Zu verkaufen

zwei

Ausmastschweine

6 Monate alt, seuchenfrei, bei **Chr. Birbaum,** Handlung, **Obermonten, St. Antoni.**

Zu verkaufen

1 Meische

und

2 Faselschweine

bei **Felix Meyer, in Wünnewil.**

Wir ersuchen die Mitglieder, Bestellungen in

Weizenstroh

letztjähriger Ernte, gepreßt in Ballen, sofort aufzugeben. Preise können direkt auf unserm Bureau schriftlich oder telephonisch erfragt werden. 4120

Oekonomisch gemeinnütziger Verein des Sensebezirkes Düdingen

Holzsteigerung

Die Gemeinde Klein Guschelmuth wird **Samstag, den 18. Dezember,** von nachmittags 1 Uhr an, zirka 70 m³ Sag- und Bauholz, eine Anzahl Klafter und Asthaufen versteigern lassen.

Zusammenkunft der Steigerer im Buleiwalde.

Guschelmut, den 9. Dezember 1920. 4137

Der Gemeinderat.

Fürsorgestelle für Tuberkulosenkranke

8 Perollesstrasse 8

Gratis ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr an 1 Krankenpflegerin jeden Dienstag von 4 Uhr an

Vieh- und Fahrhabesteigerung

Wegen Pachtaufgabe wird der Unterzeichnete am **21. Dezember,** von 9 Uhr an, vor seiner Wohnung folgendes freiwillig versteigern lassen:

Viehware:

10 Kühe, trächtig und neumelkig, 1 Mastkuh, 1 trächtiges Rind, 2 Rinder, 4 Meischen, 1 Kuhkalb, 1 trächtige Stute von 11 Jahren, 1 Stute von 4 Jahren, 1 Stute von 2 Jahren, 1 Stutfohlen von 3 Monaten. Sämtliche eidgenössisch prämiert.

4 Mutterschweine, trächtig, 1 Mastschwein, 7 Faselschweine, Hühner.

Fahrhabe:

4 Brückenwagen, 1 Marktwägeli, 1 Patentjauchefaß, 1 Patentfederwägeli, Pflugegge, 1 Wiesenegge, 1 eiserne Walze, Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Pferderechen, Pferde- und Kuhgeschirre, Dreschmaschine, Futterschneidmaschine, 1 Fruchtbrecher, 1 Strohschneider, 1 Knochenmühle, 1 Windmühle, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Backofen, 1 Brennhafen, Schäfte, Bette, 1 Kommode, 1 Kanapee, Tische, Sessel 2c.

Ein Quantum Weizen, Mischel, Hafer, Gerste, Reps, Kartoffeln. Zirka 8000 Fuß Heu auf dem Platze zu füttern

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

St. Wolfgang, den 13. Dezember 1920. 4143

Honoré Sapin.

Die Viehbesitzer, die seit Frühjahr ihre Stallungen nicht seuchenfrei haben, dürfen der Viehsteigerung nicht beiwohnen.

Möbel

für Geschenkzwecke

Salon und Theetische, Arbeitstische, Krankentische, Blumenständer, Korridorständer, Etageren *usw.* *billigst* *bei*

Fr. BOPP
Möbelhandlung
Schützengasse 8, Freiburg

Bis Neujahr doppelter Rabatt bei Barzahlung

Bravo
Vorzügl. Schuhglanz-mittel

Auf Weihnachten wird

gesucht

ein vertrauter, tüchtiger

Melker

zu größerem Viehstand. Jahresstelle. Nur Melker aus unverseuchten Ställen möchten sich melden. 4134

Adresse unter **P10719F** an **Publicitas A.-G. Freiburg.**

Zu verkaufen

ein älteres, gutes **Zugpferd** und eine 6 Jahre alte **Stute,** beide mit aller Garantie,

bei **Niklaus Jungo, Düdingen.**

Zu verkaufen

eine

Stute

3½ Jahre, fromm und prima Züger, von zweien die Wahl, die andere 11 Jahre. Abstammungsschein Toni.

Sich zu wenden an **Martin Jungo, Galmis,** bei Düdingen.

AVIS!

Um den Wünschen der ganzen Bevölkerung von Stadt und Land gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, unsere bisherigen Preise herabzusetzen und zwar in solcher Art, dass Jedermann darüber staunen wird.

Grosser Preissturz

Wichtig!

In Anbetracht der Vielseitigkeit sämtlicher führenden Artikel, ist es uns unmöglich von jedem ein Beispiel anzuführen, jedoch verbürgen nachstehende Preise unsere Billigkeit. Bei jedem Stück ist der frühere Preis noch ersichtlich, womit wir unsere reelle Veranstaltung bestätigt wissen.

Montag, den 13. Dezember, haben wir mit unserem grossen Massenverkauf begonnen. Ein Einkauf verbürgt Ihnen ein **Geldgewinn** ein Versäumen und Aufschieben der Einkäufe ein **Geldverlust**

Woll-Jacken

Jacke, elegante Form, in allen Farben	**19.—**
Jacke, uni und mit Fantasie-Garnituren	**29.—**
Jacke, extra schwere Qualität	**34.—**
Bluse, gestrickt (Jumper), in allen Farben	**16.—**
Woll-Jacken in allerfeinster Ausführung bis zu Fr.	**100.—**

Morgenröcke

	Früher	Jetzt
Morgenrock, aus gut. farb Barchent	14.90	**11.—**
Morgenrock, Velourine, farbig	28.50	**19.—**
Morgenrock, schw. Barch., ecossais	29.50	**24.—**
Morgenrock, roter Pyreneestoff	54.50	**45.—**

Jupes

	Früher	Jetzt
Jupe, Baumwollcachemir	14.50	**9.90**
Jupe, Wollstoff in grau und blau	18.50	**14.—**
Jupe, Diagonalstoff, blau	23.50	**17.—**
Jupe, Lodenstoff, blau	29.50	**23.—**
Jupe, Cevior, reine Wolle	29.50	**23.—**
Jupe, Wollserge, blau und schwarz	37.50	**27.—**

Unterröcke

	Früher	Jetzt
Unterrock, Zephir, gestreift	6.90	**5.50**
Unterrock, Baumwoll-Gabard. farbig	7.90	**6.—**
Unterrock, Barchent in allen Farben	9.75	**7.—**
Unterrock, Moirée, schwarz	10.75	**7.90**
Unterrock, Moirée, farbig	14.75	**10.90**

Enorme Auswahl in seidenen Unterröcken zu staunend billigen Preisen.

Damen-Mäntel

Farbig

	Früher	Jetzt
Mantel, Ia. Stoff, in versch. Farben	45.—	**29.—**
Mantel, Cheviot, Diagonal, in allen Farben, extra schwer	69.—	**49.—**
Mantel, engl. Stoff, Ia. Qualität	98.—	**78.—**
Mantel, ecossais, schwarzweiß	128.—	**88.—**
Mantel, Diagonal. m. Plüsch Kragen	132 —	**98.—**
Mantel, eleganter englischer Stoff	125.—	**98.—**
Mantel, Velour de laine	178.—	**128.—**
Mantel, Velour de laine, m. Pelzkragen	198.—	**163.—**
Mantel, Velour de laine, elegante Form	275.—	**198.—**

Damen-Mäntel

Schwarz

	Früher	Jetzt
Mantel, Ia. Serge	74.50	**58.—**
Mantel, extra schwere Winterware	87.—	**68.—**
Mantel, Diagonalstoff, Ia. Qualität	94.—	**68.—**
Mantel, Diagonalstoff, eleg. Form	128.—	**98.—**
Mantel, feines schwarzes Tuch	168.—	**138.—**
Mantel, elegant, schwarzes Tuch	198.—	**158.—**
Mantel, gepreßter Plüsch	198.—	**158.—**
Mantel, glatten Plüsch hoch elegant	278.—	**225.—**

Kinder-Mäntel

	Früher	Jetzt
Mantel, schwerer, karierter Stoff	34.50	**18.—**
Mantel, Molton mit Plüschgarnitur	37.—	**28.—**
Mantel, Stoff Ia. Qualität, blau	45.—	**29.—**
Mantel, aus grünen Loden	79.50	**58.—**
Mantel, Ia. englischer Stoff	76.50	**58.—**
Pelerinen, für Knaben und Mädchen Loden		**28.—24.—19.—**

Woll-Kleider

	Früher	Jetzt
Kleid, Jupon mit farbigen Besatz, eleganter Schnitt	56.50	**38.—**
Kleid, Ia. Serge, in schwarz u. farb.	79.50	**58.—**
Kleid, Serge, blau und braun mit Nadelstreifen	98.50	**78.—**
Kleid, Serge, blau Jupon plissiert, mit fant. Streifen	168.—	**128.—**
Kleid, Serge, b'grün, mod. Stickerei	225.—	**158.—**
Kleid, Serge, blau Jupe plissiert, mit elegantem Gürtel	225.—	**168.—**

Seiden-Kleider

	Früher	Jetzt
Kleid, Paillette, blau marin	69.50	**49.—**
Kleid, crêpe de chine, weiß	89.50	**68.—**
Kleid, Jersey, schwarz, blau u farbig	95.—	**69.—**
Kleid, Sammet, schwarz	178.—	**148.—**

Woll-Blusen

	Früher	Jetzt
Bluse, Mousseline de laine, m. Tupfen	16.75	**12.—**
Bluse, Wollbatiste, weiß	16.75	**13.50**
Bluse, Wollcrepon, weiß	19.75	**15.—**
Bluse, Mousseline de laine, gest. grau	21.75	**17.—**
Bluse, Flanelle, gestrickt	21.50	**17.—**
Bluse, Tennisflanelle	27.50	**22.—**
Bluse, Wollcrepon, in allen Farben	39.50	**29.—**

Seiden-Blusen

	Früher	Jetzt
Bluse, Paillette, weiß	19.75	**16.—**
Bluse, Pongé, weiß und farbig	22.50	**17.—**
Bluse, Crêpe de chine, weiß u farbig	22.50	**18.—**
Bluse, Crêpe de chine, weiß u. rosa	36.50	**29.—**

Manufaktur-Waren

			Meter
Hemdentuch, roh	90	cm breit	**1.20**
Hemdentuch, roh, schwerere Qual.	90	„ „	**1.30**
Hemdentuch, roh extra schwer	75	„ „	**2.25**
Hemdentuch, gebleicht	80	„ „	**1.30**
Hemdentuch, gebleicht, schöne Qual.	80	„ „	**1.75**
Hemdentuch, gebleicht, extra schwer	80	„ „	**2.50**
Leintuchstoff, roh	175	„ „	**4.50**
Bazin, für Bettanzüge	120	„ „	**4.50**
Bazin, für Bettanzüge	135	„ „	**5.90**
Bazin, für Bettanzüge	150	„ „	**5.90**
Damast, für Bettanzüge	150	„ „	**7.90**
Flanellette, gestreift	80	„ „	**1.50**
Flanellette, kariert	80	„ „	**1.95**
Oxford, gestreift	80	„ „	**1.75**
Zephir, gestreift in vielen Dessins	80	„ „	**2.25**

			Meter
Barchent, für Nachtjacken, hell gestreift	80	cm breit	**2.50**
Blusen-Barchent, beste Qualität	80	„ „	**3.25**
Handtuchstoff, weiß Ia Qualität	50	„ „	**1.50**
Handtuchstoff, weiß, mit Bord	50	„ „	**1.50**
Handtuchstoff, Gerstenkorn	50	„ „	**1.95**
Handtuchstoff, Halbleinen	50	„ „	**1.95**
Handtuchstoff, weiß, Leinen, mit Bord	45	„ „	**3.90**
Bett-Indienne,	80	„ „	**1.90**
Bett-Indienne,	135	„ „	**4.90**
Bett-Indienne,	150	„ „	**4.90**
Kölsch,	120	„ „	**3.50**
Kölsch,	135	„ „	**3.75**
Kölsch,	150	„ „	**3.90**
Tennisflanelle, verschiedene Streifen	75	„ „	**3.90**
Ecossais, Wolle für Blusen	90	„ „	**5.90**

			Meter
Flanelle, weiße Wolle,	65	cm breit	**2.95**
Flanelle, beige Wolle,	75	„ „	**3.75**
Flanelle, weiß, extra schwer,	75	„ „	**4.90**
Loden, schöne Qualität, blau	130	„ „	**7.75**
Serge, Wolle, blau und bordeaux	110	„ „	**9.90**
Serge, Wolle, f. Qual., in vielen Farben	110	„ „	**9.90**
Mantelstoff, schwere Ware	140	„ „	**9.90**
Mantelstoff, dunkelbraun	140	„ „	**12.90**
Mantelstoff, dunkelgrau, extra schwer	140	„ „	**18.50**
Velours de laine, reine Wolle, marin u mauve	130	„ „	**23.—**
Serge, Wolle, dunkelblau	130	„ „	**13.—**
Wollstoff für Kostüme, mit Streifen	130	„ „	**18.90**
Cheviot, Wolle, dunkelblau	130	„ „	**14.—**
Tricotine, Wolle, dunkelblau	130	„ „	**19.—**
Garbardine, Wolle, dunkelblau	130	„ „	**23.—**

20% **RABATT** gewähren wir auf Damenwäsche, Herrenwäsche, Bonneterie, Schürzen, Lodenstoff, Bänder, Schirme, Bébé-Artikel, Handschuhe, Strümpfe und Haushaltungs-Artikel.

Günstige Einkaufsgelegenheit für alle **Fest-Geschenke**

50% **Rabatt auf sämtliche garnierte Damenhüte Formen und Garnituren.**

Besichtigen Sie unsere Spezial-Schaufenster

Grands Magasins AUX TROIS TOURS Remundgasse

Früher GROSCH & GREIFF